

Geschäftsbericht /  
Wirksamkeitsbericht

2023



Inklusion im Kölner Süden  
[www.miteinanderleben.com](http://www.miteinanderleben.com)

miteinander *leben* e.V.



## Inhaltsverzeichnis

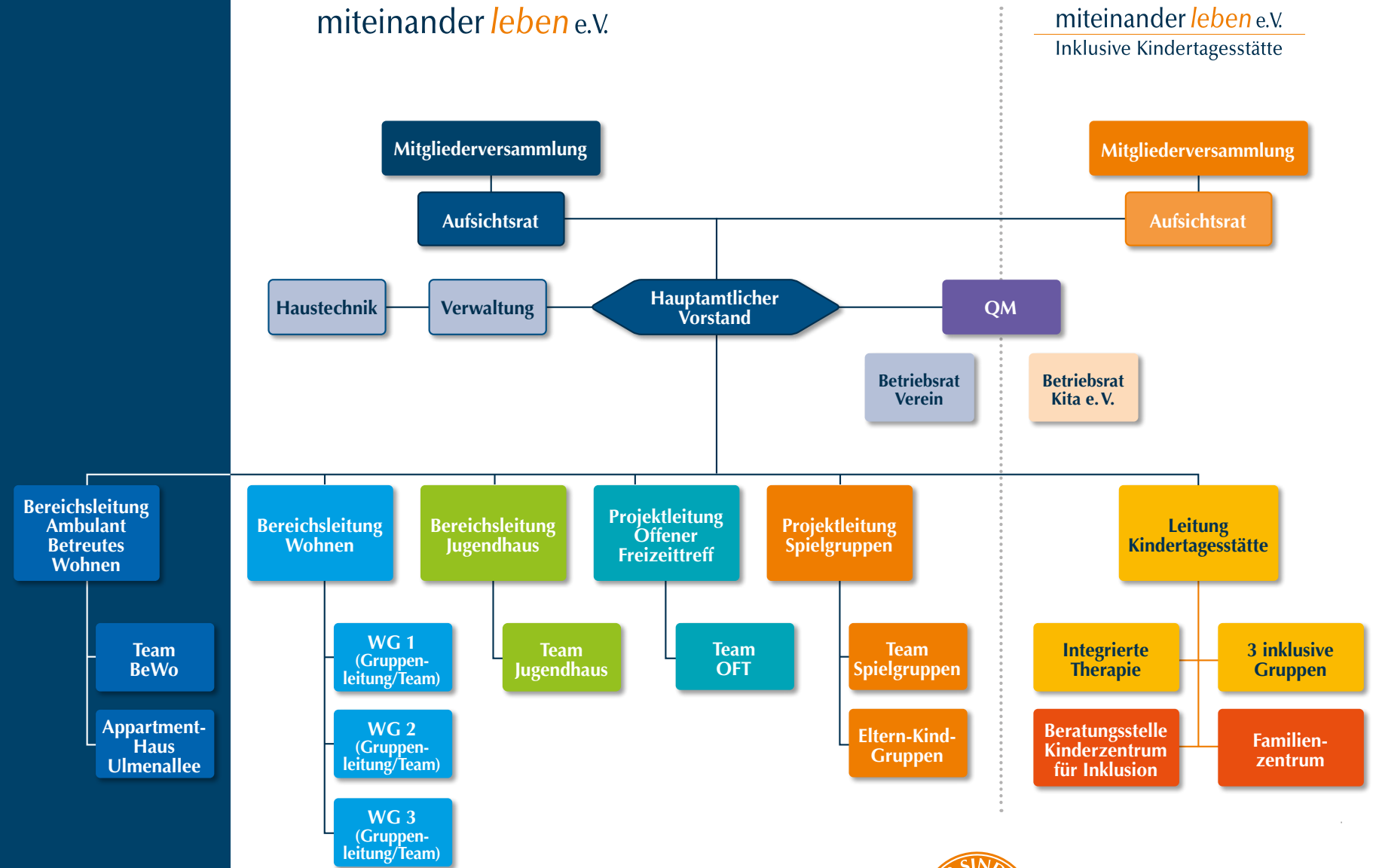
|  |           |
|--|-----------|
| <b>Geschäftsbericht 2023</b>   | <b>4</b>  |
| Allgemeines zum Verein   | 6         |
| Organe des Vereins   | 6         |
| Leitbild des Vereins   | 7         |
| Stehen die Zeichen auf Sturm?  | 8         |
| Konzeptionelle Weiterentwicklung   | 9         |
| Projektvielfalt im miteinander leben e.V.  | 10        |
| Wirtschaftliche Entwicklung  | 11        |
| Investitionsprojekte   | 11        |
| Kooperation und Vernetzung   | 12        |
| Qualitätsmanagement  | 13        |
| Quer durchs Jahr   | 14        |
| Verabschiedung von Moritz Hübner   | 15        |
| <b>Geschäftsbereich Besondere Wohnformen (Wohngemeinschaften)</b>                                  | <b>16</b> |
| Standorte und Belegungen   | 17        |
| Rückblick/Ausblick   | 17        |
| <b>Geschäftsbereich Ambulant Betreutes Wohnen (BeWo)</b>   | <b>20</b> |
| BeWo kompakt   | 21        |
| Rückblick/Jahresverlauf  | 21        |
| Ergebnisse: Umsetzung der geplanten Vorhaben und Ziele   | 22        |
| Ausblick: Neue Vorhaben und Ziele  | 23        |
| <b>Geschäftsbereich Jugendhaus</b>   | <b>24</b> |
| Haus und Gelände • Struktur und Veränderungen im Einzugsgebiet                                     | 25        |
| Rolle der Einrichtung im Einzugsgebiet   | 25        |
| Kinder und Jugendliche • Veranstaltungen/Programm  | 26        |
| Mitarbeitende  | 27        |
| Ergebnisse bzw. Zielüberprüfung  | 28        |
| Das Jahr im Jugendhaus • Unsere Ziele für das kommende Jahr  | 29        |
| <b>Geschäftsbereich Jugendhaus / Offener Freizeit-Treff (OFT)</b>                                  | <b>30</b> |
| <b>Geschäftsbereiche Kita, Familienzentrum und<br/>Beratungsstelle Kinderzentrum für Inklusion</b> | <b>32</b> |
| Geschäftsbereich Kita  | 33        |
| Geschäftsbereich Familienzentrum   | 37        |
| Geschäftsbereich Beratungsstelle Kinderzentrum für Inklusion                                       | 40        |

# Geschäftsbericht 2023

Mit dem Geschäftsbericht werden die wesentlichen Entwicklungen des letzten Jahres aus jedem Bereich des Vereins miteinander leben e.V. und des Vereins miteinander leben e.V. – Inklusive Kindertagesstätte erläutert.

Der Bericht bezieht sich auf Entwicklungen seit der letzten Mitgliederversammlung 2022. In den kommenden Jahren wird sich der Geschäftsbericht mehr und mehr zu einem Wirksamkeitsbericht entwickeln. Daher werden für jeden Geschäftsbereich Zielvorgaben für das kommende Jahr formuliert.

Die Organisation der beiden Vereine stellt sich im Organigramm wie folgt dar:



[www.miteinanderleben.com](http://www.miteinanderleben.com)

Organigramm miteinander leben e.V. / Stand 05/2019



## Allgemeines zum Verein

Der Verein beschäftigt aktuell (August 2023) 45 hauptamtliche Mitarbeiter:innen und 48 nebenamtliche Mitarbeiter:innen sowie 39 Übungsleiter:innen.

Der Verein hat 279 Einzel- bzw. Familienmitgliedschaften.

Die letzte ordentliche Mitgliederversammlung (MV) fand online am 24. November 2022 statt.

Insgesamt fanden 6 Aufsichtsratsitzungen im letzten Jahr statt. Zusätzlich führte der Vorstand einen Klausurtag durch und es gab regelmäßige Besprechungen zwischen dem geschäftsführenden Vorstand und der Geschäftsführung.

## Organe des Vereins

### Hauptamtlicher Vorstand

Marc Haine

### Aufsichtsrat

Peter Kasper (Aufsichtsratsvorsitzender)

Dorothee Kohleick (stell. Aufsichtsratsvorsitzende)

Stefanie Baldauf

Benjamin Rüsing

Peter Casper Wurthmann

## Leitbild des Vereins

Neben der Satzung des Vereins wurde bereits vor vielen Jahren ein Leitbild entwickelt, welches den im Verein tätigen Menschen Orientierung über die inhaltliche Ausrichtung und den Zweck des Vereins gibt, sowie die wichtigsten Grundlagen zur Zusammenarbeit benennt. Auf dem Konzeptionstag 2019 wurde eine Arbeitsgruppe ins Leben gerufen, die die Inhalte des Leitbildes in eine neue Form bringen sollte. In vier Säulen stellt sich der Verein nun mit seinem Leitbild dar.

### UNSERE MISSION

Wir unterstützen Menschen mit und ohne Behinderung in der Gestaltung eines selbstbestimmten Lebens, um sich dabei in einem selbstverständlichen Miteinander zu begegnen und voneinander zu lernen.

Wir sind der Überzeugung, dass dieses Miteinander eine tolerante und offene Gesellschaft fördert.

In diesem Sinne initiieren wir Begegnungen, schaffen Räume zum Leben und zum Austausch und unterstützen partizipative, selbstorganisierte Ideen und Aktivitäten.

### UNSER WEG

- Gründung des Vereins von betroffenen Eltern zur Selbsthilfe
- Erste integrative KiTa NRW
- Eröffnung inklusives Jugendhaus
- Mitbegründung der gemeinnützigen Werkstätten Köln
- Wohngemeinschaften in Rondorf und Sürth
- Mitbegründung der inklusiven Offenen Schule Köln
- Initiativpreis für das Jugendhaus
- 1. Inklusionspreis des Landes NRW
- Appartementhaus im Ambulant Betreuten Wohnen

### UNSERE VISION

Wir streben nach einer inklusiven Gesellschaft.

Dafür arbeiten wir an der Seite von Betroffenen und Angehörigen, überzeugen mit praxisorientierten Angeboten und entwickeln auch zukünftig biographiebegleitende, bedarfsorientierte und wirkungsvolle Konzepte.

### UNSERE LEITSÄTZE

- Wir orientieren uns konsequent an den Bedarfen unserer Anspruchsgruppen.
- Wir denken in Lösungen und stärken die Kompetenzen.
- Wir entwickeln uns entlang unserer täglichen Herausforderungen.
- Wir handeln eigenverantwortlich und in einem hohen Grade selbstorganisiert.
- Wir schenken einander Vertrauen und schaffen Transparenz.
- Wir sind ein zuverlässiger Partner und lösen Konflikte konstruktiv.
- Wir streben wirkungsvolle Ergebnisse an und messen uns an den Besten.

## Stehen die Zeichen auf Sturm?

Im Laufe meines langen beruflichen Wirkens in den verschiedensten sozialen Arbeitsfeldern habe ich schon viele Krisen und noch mehr heraufbeschworene Krisen erlebt. Aktuell lassen sich aber deutliche Signale nicht mehr übersehen, die auf stürmische Zeiten hinweisen.

Allein die bisher nicht an die tarifliche Entwicklung angepasste Kindpauschale, die zur Refinanzierung der KiTas in NRW notwendig ist, lässt Böses erahnen. Denn nach den politischen Bekundungen der letzten Jahre über den wichtigen Bildungsauftrag der KiTas und über deren systemrelevante Bedeutung,

ist es nicht nachvollziehbar, warum mit der finanziellen Absicherung der Einrichtungen so fahrlässig umgegangen wird. Das gleiche gilt für das örtliche Jugendamt, welches die Zuschüsse für die offene Kinder- und Jugendarbeit (bei uns im Jugendhaus Sürth) mit 1,2 % angepasst hat, während die Ausgaben im Personal- und Energiebereich um mehr als 10 % gestiegen sind. Es mehren sich die Nachrichten, dass Träger dieser sozialen Einrichtung ihre Existenz nicht nur bedroht sehen, sondern 2024 bereits Vorkehrungen treffen müssen, um mögliche Insolvenzverfahren einzuleiten.

Im miteinander leben e. V. stehen wir auf soliden Füßen – nicht nur fachlich-qualitativ, sondern dank unserer Rücklagen auch finanziell, so dass wir aktuell und mittelfristig keine Liquiditätsprobleme befürchten müssen.

Ich möchte alle Mitglieder, Mitarbeitenden, Eltern, Bewohner:innen und Besucher:innen und alle unsere so wichtigen Unterstützer:innen aufrufen, sich für unsere Sache stark zu machen. Die Menschen, die unsere Angebote im Verein nutzen, haben oft keine oder nur eine schwache Stimme in der Gesellschaft. Andere Interessengruppen nutzen ihre großen Ressourcen, um

entsprechenden Einfluss auf die vermeintlich großen politischen Linien zu nehmen. Die Unternehmen der Sozialwirtschaft sehen sich oft dem Vorwurf ausgesetzt, sie würden nichts zum wirtschaftlichen Wohlstand der Gesellschaft beitragen, seien eher Kostenfaktor.

Der Wert der sozialen Arbeit wurde aber während der Pandemie eindeutig unter Beweis gestellt. An einer Fachkraft im KiTa-Bereich hängen laut einer Studie drei Fachkräfte in anderen Arbeitsbereichen. Es ist also leicht nachzuvollziehen, welche Wechselwirkungen hier bestehen, und was passieren würde, wenn unsere Betreuungssysteme nicht mehr wirkungsvoll funktionierten.

Die Vorläufer des Sturms bei der Verteilung der steuerlichen Mittel sind also schon spürbar. Mit unseren Arbeitsfeldern werden wir uns auf verbandlicher Ebene kommunal wie landesweit engagieren und wir wünschen uns Sie alle an unserer Seite, wenn wir als starke Gemeinschaft auch die Straßen und Plätze dieser Stadt aufsuchen müssen, um uns lautstark bemerkbar zu machen und auf die Bedeutung unserer Arbeit hinzuweisen, getreu dem Motto „Nicht aussteigen im Sturm, sondern kräftig weiterrudern“.

Trotz dieser politischen Großwetterlage (und das soll es dann auch mit den Wetteranalogien gewesen sein), widmen sich die Mitarbeitenden im Verein jeden Tag engagiert den vielfältigen Aufgaben in der Arbeit mit den Menschen in unseren Einrichtungen. Darüber hinaus vernachlässigen sie auch die Entwicklungsarbeit nicht. An vielen Stellen werden täglich Verbesserungen initiiert und neue Dinge ausprobiert. Darauf dürfen alle im Verein stolz sein.



Marc Haine, Geschäftsführung

## Konzeptionelle Weiterentwicklung

### Pavillon

Der Sürther Pavillon nimmt Fahrt auf. Nach langen 21 Monaten haben wir nun eine Baubewilligung der Stadt vorliegen und können im Herbst 2023 mit der konkreten Umsetzung der Bauplanung voranschreiten. Unser Architekt wagt eine Prognose, wonach wir im Spätsommer 2024 eine Eröffnungsfeier planen dürfen. Man wagt es kaum auszusprechen bzw. zu schreiben, eventuell findet unsere nächste Mitgliederversammlung dann schon in den neuen Räumen statt.

### Kinderzentrum für Inklusion

Das Kinderzentrum für Inklusion geht 2024 voraussichtlich in sein 6. Jahr. Nach drei Jahren Förderung durch die Aktion Mensch können wir seit zwei Jahren die RheinEnergieStiftung Familie von der Wirksamkeit unserer Beratung in KiTas überzeugen. Nun haben wir für 2024 einen erneuten Folgeantrag stellen können und blicken zuversichtlich auf die Kuratoriumsentscheidung im Dezember 2023. In diesem Jahr haben wir die Chance genutzt, das Projekt auf der Fachkonferenz der Fachberatungen der KiTa-Verbände







vorstellen zu dürfen. Hier haben wir auch die Aufmerksamkeit des Jugendamtes der Stadt Köln auf uns lenken können und stehen nun im Austausch über mögliche Regelfinanzierungen ab dem Jahr 2025. Insgesamt schon ein toller Erfolg für die von den engagierten Kolleginnen Jasmin Renz und Francine Otte-Peters geleistete Arbeit.

#### Paritätischer Tarif

Nach einem Jahr intensiver Entwicklung eines Rahmentarifs sowie der Erstellung von Entgelttabellen, laufen nun seit dem Frühjahr 2023 die Verhandlungen zwischen Verdi und der Paritätischen Tarifgemeinschaft (PTG). Beide Parteien wollen bis Oktober/November diesen Jahres eine Einigung erzielen, um

den Tarif noch zum 01. Januar 2024 in Kraft treten zu lassen. Dies scheint allerdings eher unwahrscheinlich. Als Mitglied in der PTG begleiten wir das Verfahren sehr eng. Eine Entscheidung über die Anwendung des Tarifes im miteinander leben e.V. wird aber voraussichtlich erst im Laufe des Jahres 2024 getroffen werden und frühestens 2025 starten können.

## Projektvielfalt im miteinander leben e.V.

#### Migrationsprojekte

Seit 2015 bieten wir für die Kinder und Jugendlichen in zwei Unterkünften für geflüchtete Menschen in unmittelbarer Umgebung (Sürth und Godorf) ein Freizeitangebot im Jugendhaus an. Ein täglicher Bus-transfer aus Godorf unterstützt das Angebot, das durch ca. 20 Kinder täglich in Anspruch genommen wird, und das einen wichtigen Beitrag zur Integration von Menschen mit Fluchthintergrund leistet.

#### Bildungsprojekt Inkluevo

Der Landesverband für körper- und mehrfachbehinderte Menschen NRW hat in diesem Jahr ein Projekt gestartet, in dem Bildungsangebote für Menschen mit Behinderung konzipiert und durchgeführt werden sollen. Aus 20 landesweiten Bewerbungen wurden 6 Bildungsprojekte dafür ausgesucht und der miteinander leben e.V. ist eines davon. In den nächsten drei Jahren werden wir in diesem Netzwerk Bildungsangebote unter Beteiligung von Menschen mit Behinderung entwickeln und vor Ort anbieten. Die Angebote stehen auch Menschen außerhalb des Vereins offen.



## Wirtschaftliche Entwicklung

Die Zuschusssumme betrug 2022 über alle Zuschussarten hinweg 3.130.000,- Euro. Der Landschaftsverband Rheinland, mit Zuschüssen für die Bereiche Wohnen und BeWo, trägt mit über 70% der Einnahmen den größten Anteil.

Die Verteilung der Zuschüsse auf die Zuschussgeber bzw. Kostenträger ist in weiten Teilen den Vorjahren ähnlich.

Auch die Ausgabenstruktur ist gleichgeblieben. Die Entlohnung der Mitarbeiter:innen (Haupt- wie Nebenamtler:innen) stellt mit knapp 80% den größten Posten dar.

#### Spenden

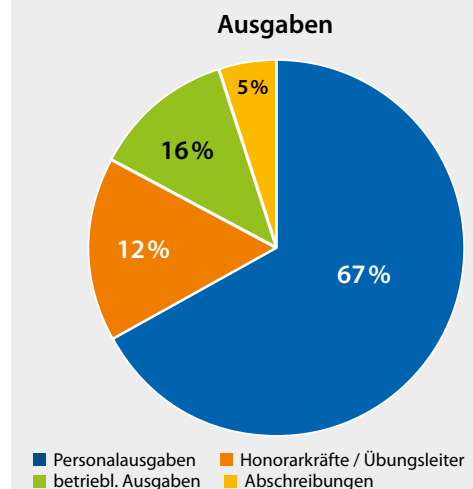
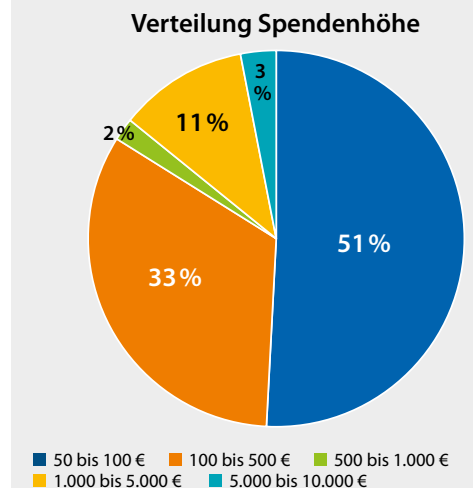
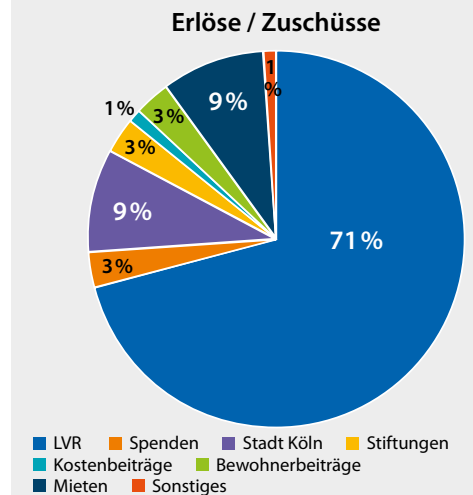
Spenden erhielt der Verein in Höhe von 61.000,- Euro, wobei ca. 13.000,- Euro davon die Mitgliedsbeiträge ausmachen. Sie tragen erheblichen Anteil daran, dass große Anschaffungen und mittelfristige Projekte finanziert werden können.

Herr Marc Haine wird auf der Mitgliederversammlung den Jahresabschluss 2022 darstellen.

## Investitionsprojekte

Neben den Ausgaben für die vorbereitenden Arbeiten für den Bau des Pavillons wurden 60.000,- Euro in eine neue Heizung im Jugendhaus investiert. Die Größe der Heizungsanlage wurde so dimensioniert, dass eine Versorgung des Pavillons gleich mitgedacht wurde.

Die WG 1 in Rondorf bekommt zum Ende des Jahres einen neuen Bus zur Beförderung ihrer Bewohner. Er ersetzt den ca. 18 Jahre alten Bus. Die Stiftung miteinander leben hat dafür eine Spende in Höhe von 7.500,- Euro bewilligt. Ganz herzlichen Dank an dieser Stelle dafür.



## Kooperation und Vernetzung

Der miteinander leben e. V. ist ein stark vernetzter Verein. Im Austausch mit anderen Organisationen bringen die Mitarbeiter:innen die fachlichen Positionen des Vereins ein, regen Verbesserungen für unsere Zielgruppen an und beobachten Entwicklungen in den einzelnen Arbeitsbereichen.



## Qualitätsmanagement

In mehreren sogenannten „Internen Audits“ bewerten wir jedes Jahr unsere Qualität und suchen nach Verbesserungsmöglichkeiten. In diesem Jahr betrachteten wir im Zeitraum bis Ende August die Bereiche Geschäftsführung zu den Punkten „Führung und Kommunikation“, die Infrastruktur des Jugendhauses sowie die Betreuungsdokumentation der Wohngemeinschaften. Es folgen dieses Jahr noch die Kita zum Thema Teilhabe und Vielfalt und ein Kontrollaudit in der Verwaltung. Die Internen Audits werden vom Qualitätsmanagementbeauftragten unter wechselnder Beteiligung von Bereichsleitern und Mitarbeitenden geleitet, die Atmosphäre ist konstruktiv, dabei kollegial und anerkennend.

Etwas aufgeregter ist die Situation immer, wenn eine externe Überprüfung einer Behörde ansteht, so wie es in der Kita geschehen ist. In sogenannten „Qualitäts- und Wirtschaftlichkeitsprüfungen“ überprüft der LVR die Heilpädagogischen Leistungen der Kindertageseinrichtungen. Dafür gibt es beim LVR mehrere Prüfungsteams, die unangekündigte und anlasslose Kontrollen durchführen. Themen sind u. a.

- die räumliche und sachliche Ausstattung,
- die personelle Besetzung und Qualifikation,
- die inklusionspädagogische Konzeption,
- die Förder- und Teilhabeplanung.

Bei entsprechend großen Mängeln könnte der LVR Sanktionen aussprechen, und zwar von Mittelkürzungen bis zur Vertragsauflösung. In unserer Kita kam es am 8. März zu dieser Überprüfung, angekündigt durch einen Telefonanruf am Nachmittag zuvor (!!!). In dem Gespräch haben Frau Moreno als Kita-Leitung und Herr Müller als QMB auf die diversen Fragen geantwortet und gewünschte Nachweise vorgelegt. Es zeigte sich, dass wir durch unsere Dokumentation und die lange Erfahrung als inklusive Einrichtung gut vorbereitet waren. Letztlich konnten wir alle geforderten Nachweise vorlegen, es gab keine Beanstandungen und die Prüfer zeigten sich von unserer Einrichtung sehr angetan.

Wir haben uns über diese Bestätigung sehr gefreut und dies ein klein wenig gefeiert. Aktuell und in der nächsten Zeit bereiten wir uns auf anstehende Qualitätsprüfungen in den Bereichen Besondere Wohnformen und Betreutes Wohnen vor. Dort gibt es jeweils umfangreiche Listen von Qualitätskriterien, deren Erfüllung unser Ziel ist.

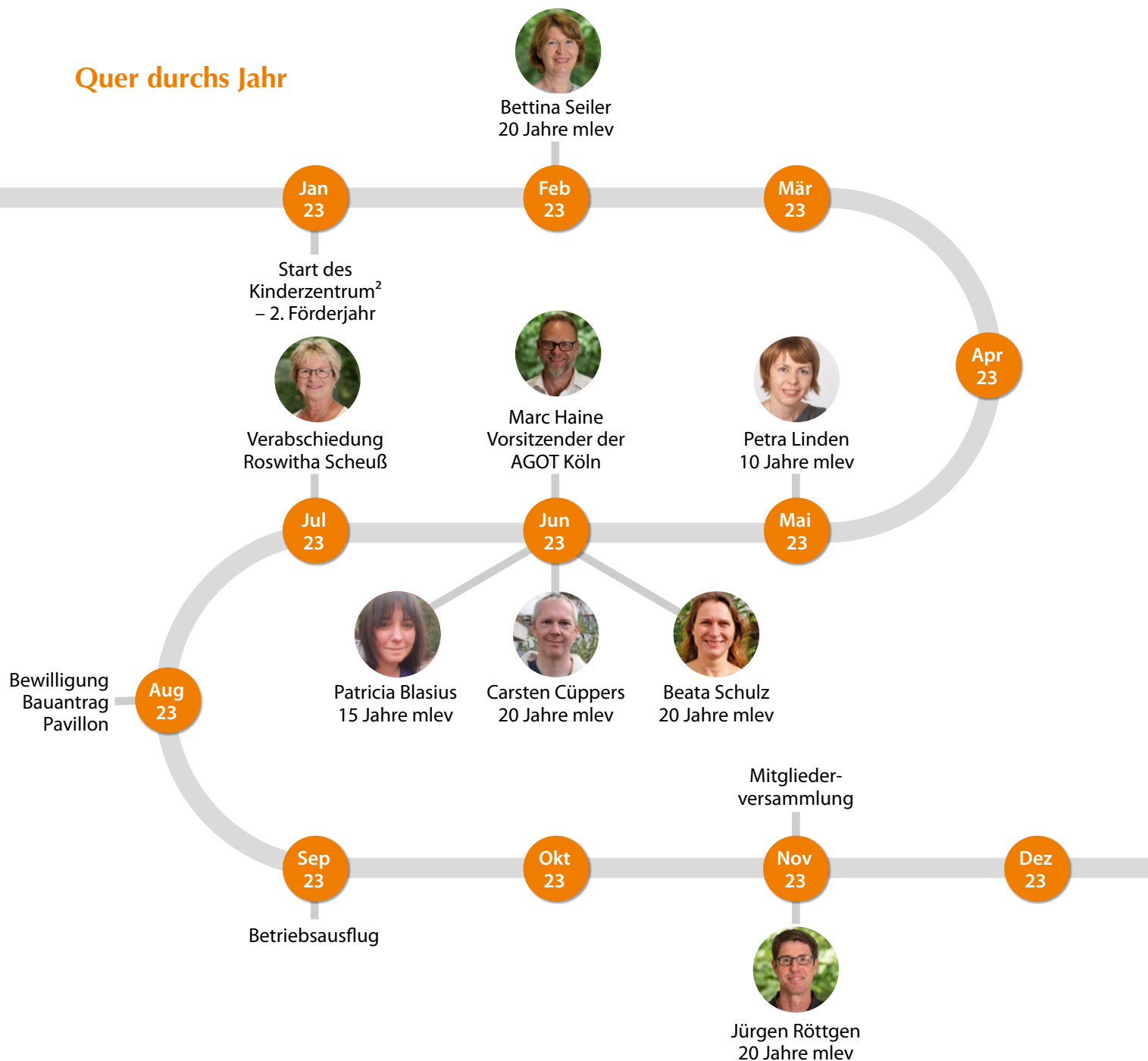


Michael Müller, Qualitätsmanagementbeauftragter

## Unsere Ziele für das Geschäftsjahr 2023/24 im Qualitätsmanagement

- Optimierung des Beschwerdemanagements: konsequente Erfassung eingehender Ideen und Beschwerden und ihre systematische Bearbeitung und Auswertung.
- Neuauflage der Elternbefragung Kita.
- Optimierung der QM-Prozesse, orientiert an den Vorgaben des LVRs, damit Vorbereitung möglicher Qualitätsprüfungen.

## Quer durchs Jahr



# ADÉ MORITZ

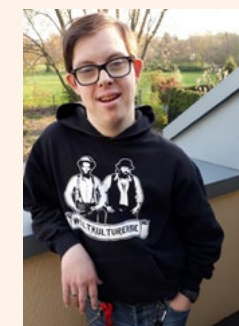
... und viel Erfolg beim Studium



**SÜRTH.** Mitte des Monats Oktober 2023 scheidet Moritz Hübner aus den Reihen des Betreuendenteams im Appartementhaus des Vereins miteinander leben e.V. in der Ulmenallee aus. Soviel vorweg: was die Betreuten und das Mitarbeiterteam als herben Verlust empfinden, ist andererseits ein dringender und überfälliger Schritt für Moritz und sein weiteres Studium an der humanwissenschaftlichen Fakultät der Kölner Uni.

Um in der heutigen Zeit ein Studium finan-

zieren zu können, ist es nahezu unerlässlich, die anfallenden Lebenshaltungskosten durch einen Job zu finanzieren. Flexibilität wird allgemein erwartet. Lässt sich aber



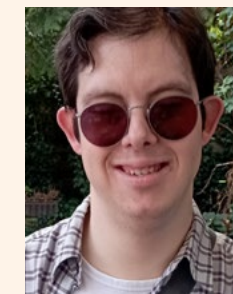
keinesfalls unbedingt und verlässlich durchhalten. Schließlich ist die Teilnahme an Seminaren, Übungen, Vorlesungen unabdingbar, und Klausurtermine werden selbstverständlich durch die Uni verbindlich anbeauftragt. Wenn sich schließlich Kollisionen und damit verbunden, sogar Versäumnisse ergeben oder gar häufen, ist Alarm angesagt. Das muss einleuchten!

Zugleich ist dies höchst bedauerlich, denn Moritz ist gleichsam ein pädagogisch-erzieherisches Naturtalent. Seine soziale Intelligenz ist gepaart mit einer hohen Empathiefähigkeit. Zu gleichen Teilen gesellen sich Moritz' emotionale Belastbarkeit und seine Sensibilität hinzu. All dies sind übrigens unerlässliche Kernelemente jedweder Arbeit mit Menschen und damit auch von Lehrtätigkeit in allen Bereichen. Kurzum: Der Mann ist eine pädagogische Naturbegabung.

So war es folgerichtig, dass sich im Verlauf seiner Betreuungsarbeit eine ganze Anzahl von persönlichen Beziehungen entwickelt hat. Julius, der als Mensch mit Down-Syndrom geboren wurde, hat zu Moritz sogar eine enge Beziehung aufgebaut.

Viele Menschen mit dem Down-Syndrom haben nämlich durchaus

positive Eigenschaften; sie sind hoch einfühlsam und wollen, dass es anderen gut geht. Sie kümmern sich und sind oft gut gelaunt. Julius' Fröhlichkeit färbte auch auf Moritz ab, das beobachteten wir als Eltern ganz häufig. Darüber kamen aber seine Umsichtigkeit und seine sorgfältige Betreuungsarbeit niemals zu kurz. Das erwies sich darin, dass Moritz oftmals proaktiv dachte und



handelte. Schließlich hat Julius trotz rudimentärer Lese- und Schreibfähigkeit erhebliche Einschränkungen bezüglich seiner intellektuellen Leistungsfähigkeiten, speziell im Zählen und einfachen Rechnen. Daraus erwuchs stets der vertrauensvolle Umgang mit Julius' Haushaltsgeld. Für alle Beteiligten war und ist es höchst beruhigend, davon ausgehen zu können, dass Moritz derart vertrauenswürdig war und ist.

Der Verein 'miteinander leben e.V.' arbeitet für und an der Verwirklichung

einer inklusiven Gesellschaft, in der niemand aufgrund seiner Behinderung ausgeschlossen wird. Miteinander leben e.V. gehörte dabei immer wieder zu den Vorreitern und Pionieren mit Pilotprojekten wie der ersten integrativen Kindertagesstätte in NRW, dem Jugendhaus mit der Einbeziehung von nichtbehinderten jungen Menschen in die Freizeit und Lebensgestaltung, das gemeinsame Leben in Wohngemeinschaften, und sogar das selbstbestimmte, doch zugleich auch betreute Leben in eigener Wohnung. All dies hat Moritz Hübner während seiner Zeit im Verein kennen gelernt und durch seine wertvolle, gute Mitarbeit bereichert.

Julius ist sehr glücklich über die schöne Zeit der Betreuung durch Moritz. Wir als Eltern sind sehr dankbar und froh, dass unser Sohn diese Zeit mit ihm verbringen durfte. Wir wünschen ihm, dass er sein Lehramtsstudium erfolgreich abschließen wird, und wünschen ihm für sein weiteres Leben und seine berufliche Zukunft das Beste.

gez. Liz und Peter Wurthmann (RR a. D.)





## Geschäftsbereich Besondere Wohnformen (Wohngemeinschaften)

29  
Bewohner:innen

19  
Hauptamtliche  
Mitarbeiter:innen

Die Wohngemeinschaften des miteinander leben e. V., seit der Umstellung der Leistungen „Besondere Wohnform“ genannt, sind dezentrale Wohn- und Betreuungseinrichtungen der Eingliederungshilfe.

### Standorte und Belegungen

#### Wohngemeinschaft 1: Köln Rondorf, Reiherstraße

9 Bewohner:innen, Einzelzimmer, Badezimmer zur Doppelnutzung  
6 Hauptamtliche Mitarbeiter:innen, zzgl. 1 PIA (1. Ausbildungsjahr)  
zzgl. Nebenamtliche Mitarbeiter:innen

#### Wohngemeinschaft 2: Köln Sürth, Kölnstraße

10 Bewohner:innen, Einzelzimmer, davon 2 Zimmer mit Appartement-Charakter, Badezimmer zur Doppelnutzung  
7 Hauptamtliche Mitarbeiter:innen, davon 1 Mitarbeiter in Elternzeit (01.08.23 bis 31.07.24),  
zzgl. 1 PIA (2. Ausbildungsjahr)  
zzgl. Nebenamtliche Mitarbeiter:innen

#### Wohngemeinschaft 3: Köln Sürth, Elisabeth-Selbert-Straße

10 Bewohner:innen, Einzelzimmer, Badezimmer zur Doppelnutzung  
6 Hauptamtliche Mitarbeiter:innen, zzgl. 1 PIA (2. Ausbildungsjahr)  
zzgl. Nebenamtliche Mitarbeiter:innen



### Rückblick/Ausblick

#### Reisen

• **WG 1:** Rheinsberg (August) • **WG 2:** Syder Zee /NL (Juni) • **WG 3:** Luttenberg /NL (September)

Auch in diesem Jahr haben wir wieder Unterstützung durch die Firma Ford im Rahmen des **Ford Community Involvement-Programms**, bei dem sich Ford Mitarbeitende bis zu 16 Stunden pro Jahr für gemeinwohlorientiertes, ehrenamtliches Engagement freistellen lassen können. Hier erhalten wir Unterstützung durch den Transport von Gepäck und Hilfsmitteln.

Wie in den letzten Jahren auch, bangen wir vor jeder Reise, ob die geplante personelle Besetzung Bestand hat. Bei der ersten Reise nach Syder Zee musste eine Kollegin mit einer erkrankten Teilnehmerin zurückfahren. Das bedeutete vor Ort: eine Fachkraft weniger für den Rest der Reise. Diese herausfordernden Situationen stellen eine große Belastung dar, da überlegt werden muss, ob die zurückbleibenden Mitarbeiter:innen die Gruppe ausreichend betreuen können, oder ob die Reise für alle abgebrochen

werden muss. Es hat in diesem Fall geklappt und die Teilnehmer:innen haben die Reise sehr genossen und viel Spaß gehabt.

Einige Bewohner:innen reisen auch in diesem Jahr mit anderen Anbietern von Gruppenreisen oder organisieren sich eine Einzelreise mit Hilfe ihrer Betreuer:innen. Dabei werden sie von privat finanzierten Assistent:innen begleitet.

### Freizeit

Es zeigt sich, dass die Corona-Pandemie immer noch Auswirkungen auf das Freizeitverhalten hat. Es ist für unsere Bewohner:innen noch nicht wieder selbstverständlich, Unternehmungen wie vor Corona anzugehen. Das Jugendhaus wird aber mit großer Begeisterung aufgesucht.

Die übergreifenden Freizeitaktionen haben wir im März wieder aufgenommen. **Zur Erinnerung:** Im Jahresverlauf überlegen sich pro Monat eine WG und die Kolleg:innen vom BeWo abwechselnd ein Freizeitangebot, zu dem sich WG-übergreifend die Bewohner:innen und BeWo-Klienten anmelden können. Hier eine kleine Auswahl: Bowling, Grillen, Baumwipfelpfad in Waldbröl. Partys, wie z. B. die Singleparty in Longerich, finden noch nicht wieder statt.

### Digitale Medien

Der Einsatz von digitalen Medien gehört mittlerweile zum Alltag. Mit immer größer werdender Selbstverständlichkeit nutzen die Bewohner:innen die Tablets, die in den WGs vorhanden sind.

Seit ca. März nutzen wir „Enna“ in zwei WGs (WG 1 und 3). Das ist eine Dockingstation, die über „Chipkarten“ Inhalte aus einer Cloud abrufen kann, z. B. können beliebte Serien darüber geschaut werden oder Fotos, aber auch

tagesaktuelle Nachrichten aus den Mediatheken. Es können auch individuelle Karten erstellt werden, z. B. mit den Lieblingssongs aus YouTube oder Kontakten, die dann über Enna per Video-Call angerufen werden. Das Probe-Abo läuft für 12 Monate. Wenn es weiterhin so gut angenommen wird, ist es vorstellbar, die Geräte zu übernehmen. Sie können sich gerne in den jeweiligen WGs zu dem Gerät erkundigen.

### Mitarbeiter:innen

Wie Sie alle aus den Medien wissen, ist es schwierig, Personal zu finden. Das ist bei miteinander leben e.V. nicht anders. Aktuelle Stellenausschreibungen stoßen auf geringe Resonanz. Trotzallem scheint es so, dass wir immer noch „gerade so“ hinkommen. Das ist aber dem großen Einsatz der Mitarbeitenden zu verdanken. Sie sind eine große Stütze, nicht nur für die Bewohner:innen.



Aussagen aus den Teams:

- Gute Atmosphäre im Team, hier kann ich meine eigenen Ideen einbringen und umsetzen.
- Von allen Berufsgruppen ist es bei mleV am angenehmsten, keine Stresspunkte.
- Recht schön, dass es ein kleiner Verein ist; hat nicht so Wohnheimcharakter, wirkt wie eine Wohnung.
- Ist nicht konfessionsgebunden.
- Kommunikation mit Menschen in Leitungspositionen auf Augenhöhe.

Das sind sehr positive Rückmeldungen und wir hoffen, dass wir diese Zufriedenheit erhalten können.

### Bewohner:innen

Die älteren Bewohner:innen haben nach und nach den Wunsch, mehr Zeit zu Hause zu verbringen und weniger Zeit auf der Arbeit/in der Werkstatt. Nach wie vor besteht das Problem der Personalkapazitäten, um diese Bedarfe abzudecken. Bisher ist es möglich, die Arbeitswoche in der Werkstatt auf 4 Tage zu verkürzen. Hiervon machen in jeder WG Bewohner:innen Gebrauch. Perspektivisch wird der Bau des Pavillons hoffentlich Möglichkeiten schaffen, aus dem Arbeitsleben auszuschneiden.

### BEI\_NRW

Die Bedarfsermittlung mit dem BEI\_NRW ist von regelmäßigen Änderungen in der Bearbeitung betroffen, auf die wir uns immer wieder neu einstellen müssen. Bedauerlich ist, dass wir teilweise auf die Kolleg:innen von den Werkstätten warten müssen, da diese auch einen Teil im BEI zu bearbeiten haben. Erfolgt dies nicht, erhält der Verein kein Geld vom Kostenträger. Die verzögerte Bearbeitung durch die WfbMs hat schon zu monatelangen finanziellen Ausfällen geführt. In diesen Fällen muss der Verein in Vorleistung gehen.

Verbunden mit der Bedarfsermittlung ist die Entwicklung des Fachkonzeptes als Basis für die zukünftige Vergütungsvereinbarung mit dem Kostenträger Landschaftsverband Rheinland. Wir hoffen, in diesem Jahr ein entsprechendes Konzept abschließen zu können, um bei Aufforderung zur Verhandlung von Seiten des LVR vorbereitet zu sein.



*Bettina Seiler, Bereichsleitung Wohnen*

## Unsere Ziele für das kommende Jahr:

- Etablierung einer zuverlässigen elektronischen Zeiterfassung
- Stabiler Personalbestand
- Abschluss eines Fachkonzeptes

# Geschäftsbereich Ambulant Betreutes Wohnen (BeWo)

20  
Klient:innen

105  
Fachleistungsstunden  
pro Woche

Ambulant Betreutes Wohnen (BeWo) ist eine aufsuchende Hilfe, das heißt, wir besuchen im Regelfall die durch uns betreuten Klient:innen in ihrer Wohnung. Wir tragen mit unserer pädagogischen Arbeit dazu bei, dass den Klient:innen ein möglichst selbstbestimmtes Leben in „den eigenen vier Wänden“ gelingt. Wir leiten sie bei verschiedensten Tätigkeiten an. Im Kern geht es darum, eigene Fähigkeiten auszubauen oder zu erhalten. Einige Klient:innen erhalten zusätzlich zu unserem Angebot ergänzende (eher stellvertretende) Hilfen – teils durch uns oder ggf. durch andere Dienstleister (z. B. ambulante Pflegedienste, Assistenz, hauswirtschaftliche Hilfen, Hausnotrufsystem).

## BeWo kompakt

Mit dem „BeWo“ unterstützen und begleiten wir unsere Klient:innen stundenweise in ihrer eigenen Wohnung. Ziel ist eine selbstbestimmte Lebensführung. Hierfür leiten wir die Klient:innen im Rahmen von sogenannten Fachleistungsstunden bei verschiedenen Tätigkeiten an, um eigene Fähigkeiten auszubauen oder zu erhalten. Einige erhalten zusätzlich ergänzende Hilfen – entweder durch uns oder durch andere Dienstleister (z. B. ambulante Pflegedienste, Assistenz, hauswirtschaftliche Hilfen, Hausnotrufsystem). Der Hilfebedarf der Klient:innen ist individuell sehr unterschiedlich.

Mit dem vereinseigenen Appartementhaus bieten wir für einige Personen eine spezielle ambulant betreute Wohnform an: Durch einen Gemeinschaftsbereich gibt es mehr Möglichkeiten des Austauschs miteinander und mit den Betreuungspersonen als im klassischen ambulant betreuten „Einzelwohnen.“ Die Betreuungen finden aufgrund der Berufstätigkeit der meisten Klient:innen häufig zwischen 16:30 und 19:30 Uhr statt. Viele finden in diesem Zeitfenster parallel statt, so dass ein hoher Bedarf an Teilzeitkräften besteht. Durch die vielen Aufgaben und wiederkehrende Kurzeinsätze (z. B. Freizeitbegleitungen) sind wir auf einen hohen Helferkreis angewiesen.

Kurz-Überblick über unser derzeitiges Betreuungsangebot in Zahlen:

|   |                             |
|---|-----------------------------|
| • Klient:innen/davon leben im Appartementhaus:                    | 20 / 7                      |
| • Fachleistungsstunden (FLS) pro Klient:in:                       | 1 bis 9,5 Stunden pro Woche |
| • Bewilligte FLS aller Klient:innen insgesamt:                    | 105 Stunden pro Woche       |
| • Hauptamtliche Mitarbeiter:innen in Teilzeit/Vollzeitequivalent: | 9 / 5 Personen              |
| • Entspricht in Vollzeitstellen:                                  | 5                           |
| • Mini- und Midijobber:innen:                                     | 11 Personen                 |
| • Übungsleiter:innen:   | 10 Personen                 |

## Rückblick/Jahresverlauf

Die letzten Corona-Schutzmaßnahmen konnten im ersten Quartal 2023 glücklicherweise alle abgebaut werden (z. B. regelmäßiges Testen oder Tragen von Masken). Sowohl Klient:innen als auch Mitarbeiter:innen haben die „Corona-Jahre“, in denen es auch viele Krankheitsausfälle gab, als sehr herausfordernd







empfunden. Inzwischen ist der normale Betreuungsalltag zurückgekehrt, z.B. finden wieder regelmäßig gemeinsame Unternehmungen statt.



Ein besonderer Schwerpunkt lag im letzten Jahr auf dem Thema Gewaltschutz. Wie alle Einrichtungen der Eingliederungshilfe haben wir nach Vorgaben des LVR unser bestehendes Gewaltschutzkonzept umfassend überarbeitet. Es wurden neue präventive Maßnahmen eingeführt (z. B. verbindlicher, ausführlicher Verhaltenskodex für Mitarbeiter:innen und Schulungen, wiederkehrende Besprechung des Themas mit Klient:innen, Befragung von Klient:innen). Zudem wurden Verfahrensabläufe festgelegt (z. B. Meldewege, Ansprechpersonen).

Mit dem neu eingeführten, sehr aufwändigen neuen Hilfeplanverfahren „**BEI\_NRW**“ haben wir eine gewisse Routine entwickelt. Aufgrund des enormen Aufwandes wurde das Verfahren seit Juli 2023 durch den LVR verkürzt, was wir sehr begrüßen.

## Ergebnisse: Umsetzung der geplanten Vorhaben und Ziele

### 1. Kontakte und Unternehmungen der Klient:innen untereinander stärken

Es dauerte lange, bis alle Beteiligten bestehende Ängste oder die bisherigen Gewohnheiten zur Kontaktreduzierung überwinden konnten. Dies ist inzwischen der Fall und es kehrte eine gewisse Unbeschwertheit zurück. Seit Beginn des Jahres finden wieder regelmäßige Treffen und viele Unternehmungen statt. Hier einige Beispiele für gemeinsame Unternehmungen: Bowling, Beteiligung an Karnevalszügen, 7-Jahr-Feier im Appartementhaus, kulturelle Veranstaltungen (z. B. Hänneschen-Theater, Comedia Theater, inklusiver Tag des Sports), große Grillaktion mit vielen WG-Bewohner:innen, und vieles mehr. Wir haben gezielt auch Treffen in Kleinstgruppen initiiert. Diese „beschaulichere“ Art der Kontaktförderung wird von einzelnen Klient:innen bevorzugt gegenüber Treffen in großen Gruppen.

### 2. Kennenlernen und Einbinden des SEO-Ansatzes in unsere Arbeit

Wir haben den SEO-Ansatz nach Prof. Dosen (oder auch SEED-Ansatz) in einer ganztägigen Inhouse-Fortbildung kennengelernt und konnten die Grundidee im Betreuungsprozess bereits an verschiedenen Stellen einbringen. Dieser Ansatz betont die Bedeutung der emotionalen Entwicklung bei Menschen mit Lernschwierigkeiten, um Verhalten und dahinterliegende Bedürfnisse erkennen und interpretieren zu können. Im Betreuungsalltag kann dann gezielt auf diese Bedürfnisse eingegangen werden.

### 3. Erarbeitung eines umfassenden Fachkonzeptes

Das zu erarbeitende Fachkonzept dient als Grundlage für die Verhandlungen mit dem LVR bei der geplanten Finanzierungsumstellung in der Eingliederungshilfe. Erste Kapitel wurden erarbeitet. Der Prozess ist noch in vollem Gange und wird begleitet durch einen externen Fachmann.

### 4. Prüfung einer externen digitalen Software

Wir haben eine Software zur Dokumentation in der Praxis getestet und möchten sie im neuen Jahr anschaffen. Wir versprechen uns dadurch eine Arbeitserleichterung rund um die Betreuungsdokumentation und Abrechnung mit dem Kostenträger.

## Ausblick: Neue Vorhaben und Ziele

### 1. Weitere Stärkung der Kontakte der Klient:innen untereinander

Zu diesem Zweck sollen einzelne erlebnispädagogische Unternehmungen eingebaut werden. Gemeint sind damit Grunderlebnisse in der Natur, häufig verknüpft mit Bewegungselementen. Über erlebnispädagogische Unternehmungen wird das soziale Miteinander gestärkt, Sozialkompetenzen werden erweitert.

### 2. Auseinandersetzung interessierter Klient:innen mit Eigenständigkeit/Ablösung vom Elternhaus

Eltern und Angehörige unterstützen unsere Klient:innen oftmals ein Leben lang intensiv. Wenn enge Bezugspersonen älter werden und weniger Hilfe leisten können, entstehen Umbruchsituationen, die bei Einzelnen für Unsicherheit sorgen können. Wir möchten im neuen Jahr den Rahmen für einen Erfahrungsaustausch für interessierte Klient:innen schaffen. (Herausforderungen bei der Ablösung, gegenseitige Erfahrungsberichte).

### 3. Erarbeitung eines Fachkonzeptes als Grundlage der Finanzierungsumstellung.

Zudem: Verschriftlichung von Prozessen des Qualitätsmanagements, die im Rahmen des Fachkonzeptes erforderlich sind.

### 4. Prüfung, ob eine externe digitale Software notwendige administrative Abläufe im BeWo effizienter gestalten kann (z. B. Abrechnungen, Dokumentation).



J. Röttgen, Bereichsleitung BeWo

## Unsere Ziele für das kommende Jahr:

- Weitere Stärkung der Kontakte der Klient:innen untereinander
- Auseinandersetzung interessierter Klient:innen mit dem Thema Eigenständigkeit/ Ablösung vom Elternhaus
- Erarbeitung eines Fachkonzeptes als Grundlage der Finanzierungsumstellung
- Einführung und Nutzung einer Software zur Betreuungsdokumentation



## Geschäftsbereich Jugendhaus

# INKLUSIV

Etwa ein Drittel unserer Besucher lebt mit einem Handicap. Alle finden hier optimale Voraussetzungen für eine sinnvolle Freizeitgestaltung mit Gleichaltrigen: ein inklusives und behindertengerechtes Angebot, eine tolerante Atmosphäre ohne Ausgrenzung – und erfahrenes Personal.

Ein Schwerpunkt unseres Angebotes ist das künstlerisch-kreative und das erlebnispädagogische Arbeiten. Dazu gehören Bildhauen, Airbrush, Malerei, Klettern, Kanufahren, Kochen und Backen, Medienarbeit und Musik. Es gibt einen Kicker, einen Billardtisch und einen Basketballplatz. Und wir feiern gerne (Karneval, Hausfeste, Familienfrühstück), veranstalten Fußballturniere, einen Tag der offenen Tür und vieles Spannende, Lustige, Sportliche und Kreative mehr. Für jeden ist etwas dabei, garantiert.



### Haus und Gelände

**Standort:** Jugendhaus Sürth – Fronhofstraße 42 · 50999 Köln

**Gründungsjahr der Einrichtung:** 1982

**Baujahr des Gebäudes:** 1938

**Nutzfläche innen:** 521 m<sup>2</sup>

**Nutzfläche außen:** ca. 1850 m<sup>2</sup>

### Struktur und Veränderungen im Einzugsgebiet

- Weiterhin starker Zuzug von jungen Familien – auch das breite inklusive Angebot bewegt einige Familien, hierher zu ziehen
- Veränderungen in den umliegenden Einrichtungen für Geflüchtete – besonders Kinder und Jugendliche aus Godorf haben kaum Alternativen zum Jugendhaus
- Veränderungen in der Bevölkerungsstruktur – auch wenn der Sozialraum eher als gutbürgerlich gilt, gibt es auch hier immer mehr „Armutsinseln“.

### Rolle der Einrichtung im Einzugsgebiet

- Beliebter Anlaufpunkt für Kinder und Jugendliche
- Inzwischen gibt es auch viele Erwachsene, die Ihre Kindheit oder Jugend im Jugendhaus verbracht haben, so dass das Jugendhaus auch ein Sürther Identifikationsort ist
- Teil des Ortsteiles
- Anlaufstelle für Beratung
- Anlaufstelle für Vernetzung



## Kinder und Jugendliche

- 50 Kinder und Jugendliche pro Woche
- ca. 35% davon mit einer Behinderung
- ca. 20% davon sind Kinder und Jugendliche mit einer Fluchterfahrung bzw. einer anderen internationalen Familiengeschichte
- Es sind sämtliche Schulformen vertreten.
- Die Teilnehmenden kommen über das gesamte Schulalter und decken eine Altersspanne von 6 bis ca. 20 Jahren ab.

- Weiterhin arbeitet das Jugendhaus mit 2 Sozialräumen – die umliegenden Orte (Sürth, Weiß, Rodenkirchen, Immendorf, Godorf, Rondorf bis zur Südstadt) und, insbesondere für Besucher:innen mit Behinderungen und deren Geschwister, das gesamte Kölner Stadtgebiet.

## Veranstaltungen/Programm

### Besonderheiten im Programmablauf

- Fortbildungen im Bereich Klettern/Erlebnispädagogik
- Gründung einer Fahrradwerkstatt für Kinder und Jugendliche
- Beratung einer Hochschulgruppe, die ein inklusives Jugendzentrum gründen will
- Projekt für Berufswiedereinsteiger:innen
- Weiterentwicklung der Mediennutzung – zum Beispiel ein Lehrgang für Kinder und Jugendliche zur Nutzung des 3D-Druckers
- Unterstützung beim Schülerpraktikum
- Termine mit Berufsschülern
- Einführung von genderneutralen Toiletten
- Das Jugendhaus isst vegetarisch
- Ein Karnevalstag
- E-Sport Events mit der LAG Medien
- Projekt „Kamerakind“ – Kinder und Jugendliche fotografieren ihr Jugendhaus aus der eigenen Sicht
- Theaterprojekt mit der Jugendkunstschule
- Teilnahme am Fachtag der Stadt Köln zum Thema Partizipation – „Misch mit“



## Unsere Ziele aus dem letzten Jahr:

- Das Jugendhaus möchte als offene Tür mit hoher Freiwilligkeit Selbstständigkeit und Selbstbestimmung fördern und somit Jugendliche bei ihren Ablösungsprozessen unterstützen.
- Erstes Ziel für die nähere Zukunft bleibt die möglichst hohe Autonomie der Jugendlichen unter derzeit nötigen Einschränkungen.

- E-Sport Aktionstag mit anderen Jugendzentren
- Kennenlernaktion für die OGS der Grundschule in Godorf
- Der WDR filmt im Jugendhaus für die Aktuelle Stunde

### Aktionen mit der ganzen Familie:

- Jahresabschlussfest
- Familienfrühstück mit live Musik

### Umfangreiches Ferienprogramm

- Oster- und Herbstferien mit täglich wechselnden Angeboten

- Zwei 14-tägige Ferienaktionen mit insgesamt über 100 Teilnehmenden – die ehemalige Stadtranderholung heißt jetzt Jugendhaus Sommer.

### Ein konstantes und zuverlässiges Programm im Alltag

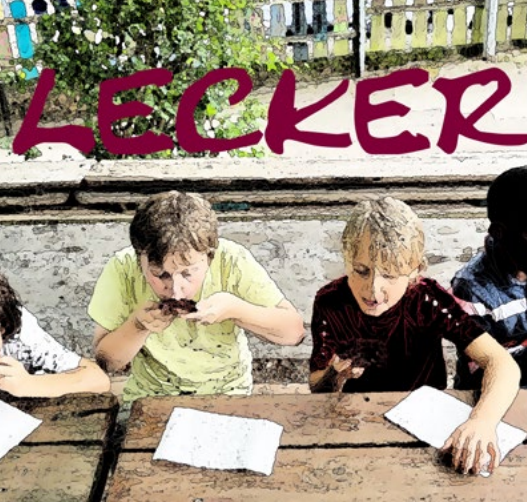
- Der Offene Bereich ist von Dienstag bis Samstag in der Zeit von 14 bis 20 Uhr für alle Jugendlichen zugänglich. Kinder unter 10 Jahren können den Offenen Bereich bis 18 Uhr nutzen.
- Verschiedene künstlerisch-kreative und erlebnispädagogische Gruppen und Projekte
- Einzelne Gesprächs- oder Beratungstermine wurden regelmäßig von Eltern – aber auch von Jugendlichen gewünscht.

## Mitarbeitende

- 4 hauptamtliche Mitarbeiter:innen (auf 3 Stellen)
- 15 nebenamtliche Mitarbeiter:innen
- 1 Hausmeister
- verschiedene Praktikant:innen
- während der Ferienprogramme zusätzlich Kurzzeitbeschäftigte







## Ergebnisse bzw. Zielüberprüfung

Die Zeit nach Corona hat gezeigt, dass Jugendliche auch Räume der Selbstentfaltung brauchen, die völlig frei von Zwang sind. Die wichtigste Begrüßungsformel ist „du musst nichts – entscheide selbst“. So verstehen sich auch sämtliche Angebote, sie sind ein Angebot – es besteht keine Teilnahmepflicht. Autonomie und Ablösung können sich nur in einem selbstbestimmten und freiwilligen Umfeld entfalten. In diesem Zusammenhang stehen auch die Schlagworte für die Einrichtung: frei von Therapie, frei von Schule und frei von Eltern.

Wir werden auch in Zukunft an allen Stellen dafür werben, dass Jugendhilfe ein Alleinstellungsmerkmal behält. Das versuchen wir zum Beispiel in Arbeitskreisen der AGOT, AK Süd oder des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes. Aber auch bei Besuchergruppen aus der Uni oder von Berufsschulen.

Aber auch für die ganze Familie gab es Veranstaltungen. Wir freuen uns sehr über das Interesse von Eltern – die Teilnahme der ganzen Familie an solchen Angeboten wird von den Jugendlichen meist als Wertschätzung wahrgenommen. So sind die Angebote für die ganze Familie eine wichtige Ergänzung – auch wenn unsere alltäglichen Programme als „elternfrei“ gekennzeichnet sind. Gesprächs- und Beratungstermine sind darüber hinaus zu jeder Zeit möglich.

Durch Markus Hoche konnten wir einen hauptamtlichen Mitarbeitenden gewinnen, der mit einer unbefristeten Stelle das Team stabilisiert.



*Seit dem 15. November 2022 bin ich als Hauptamtlicher Mitarbeiter im Jugendhaus Sürth tätig. Das ist eine tolle Gelegenheit, meine pädagogischen Fähigkeiten an den Mann oder die Frau zu bringen. Die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, mit und ohne Behinderung, ist sehr abwechslungsreich und spannend. Man weiß nie, was einen erwartet. Mal muss man einen Streit schlichten, mal einen Kuchen backen, mal ein Fahrrad reparieren. Ich bin für alles zu haben. Natürlich gibt es auch Herausforderungen und Schwierigkeiten, aber die nehme ich mit Humor und Gelassenheit. Ich bin froh, dass ich Teil eines engagierten Teams bin, das sich für die Belange der jungen Generation einsetzt. Das Jugendhaus Sürth ist ein Ort der Begegnung, der Freude und der gelebten Vielfalt. Ich freue mich auf die nächsten Monate und Jahre in dieser Einrichtung.*

*Markus Hoche*

## Das Jahr im Jugendhaus

Sämtliche aufgezählten Programminhalte sind sehr wichtige Säulen der Jugendhausarbeit, gleichzeitig stehen in der täglichen Arbeit aber einzelne Kinder und Jugendliche viel mehr im Vordergrund. Themen sind hier Einsamkeit, Mobbing, Entwicklung der eigenen Person, Streit und vieles mehr. Gerade im zwanglosen und freiwilligen Rahmen des Hauses öffnen sich junge Menschen und sprechen über aktuelle Probleme oder Notlagen. Das große, junge und diverse Team der nebenamtlichen Mitarbeitenden (oft Studierende) bieten sich an, auch verschiedene Modelle von Lebensentwürfen kennenzulernen.

Zurzeit bekommt das Haus eine neue Pelletheizung. Durch die Umbauten kann die Werkstatt nicht benutzt werden. Viele Jugendliche haben jetzt schon gute Ideen für die Neugestaltung des Raumes. Im Rahmen dieser Umgestaltung wird auch unser digitales Fablab wachsen – mit 3D-Drucker, Plotter und vielem mehr.

Seit der Öffnung des Jugendhauses im Jahre 1982 ist sehr viel passiert – wir freuen uns auf die vielen spannenden Veränderungen, die in den nächsten Jahren kommen!



*Thomas Göttker,  
Leitung Jugendhaus*



## Unsere Ziele für das kommende Jahr:

- Ein Ziel bleibt aus dem letzten Jahr: Wir möchten bei einem evtl. Baubeginn des Pavillons dazu beitragen, dass das Jugendhaus-Programm stabil bleibt.
- Wir möchten die Selbstbestimmung von Jugendlichen noch stärker in den Vordergrund stellen.
- In diesem Zusammenhang möchten wir verschiedene Formen von Partizipation ausprobieren und etablieren.
- Test eines neuen Konzeptes für die Herbstferien – wir wollen Erfahrungen sammeln mit einem Konzept, welches den Jugendhaus-Sommer und das übliche offene Programm im Herbst verbindet.
- Ab August startet eine Testphase: die gesamte Öffnungszeit ist über die Woche für alle Besuchenden gleich. Die Altersbeschränkung – erst ab 10 Jahren bis 20 Uhr – entfällt. Wir wollen an dieser Stelle die Eltern entscheiden lassen.
- Da die digitale Umwelt der Jugendlichen im ständigen Wandel ist, wollen wir auch die digitale Welt des Jugendhauses ständig weiterentwickeln und dabei kreative und gestalterische Aspekte nicht aus den Augen verlieren.

# Geschäftsbereich Jugendhaus / Offener Freizeit-Treff (OFT)



## Haus und Gelände

**Standort:** Jugendhaus Sürth  
Wenn es das Wetter erlaubt, öffnet unser Biergarten und 4 Pavillons sorgen für Gemütlichkeit. Im Haus wird das gesamte Erdgeschoss genutzt.

Einzugsgebiet ist das gesamte Kölner Stadtgebiet und darüber hinaus. Der Anteil an Menschen ohne Behinderung liegt zurzeit bei 10%.

## Rolle der Einrichtung

Der Freitagabend – die „Kleine Kneipe“ im Jugendhaus – ist ein wichtiger Teil im Leben von Menschen mit Behinderung in ganz Köln. Ein Treffpunkt, der auch verschiedene Einrichtungen verbindet.

## Besucher:innen/Gäste

Pro Freitag kommen ca. 50 Gäste. Diese Menschen wohnen zum Teil in Einrichtungen des MLeV, der Lebenshilfe oder in der Diakonie Michaelshoven.

## Mitarbeitende

- 1 hauptamtlicher Mitarbeiter
- 10 nebenamtliche Mitarbeiter:innen

## Ergebnisse/Zielüberprüfung

- Mit über 45 Öffnungstagen war die Kleine Kneipe am Freitagabend ein zuverlässiges Angebot im Wochenplan der Besuchenden.
- Es gab zwei angekündigte Partys. Allerdings haben die Besuchenden es selbst organisiert, dass jeder Freitag zur Party wird. So schließt jetzt um 21 Uhr die Küche und dann wird noch eine Stunde lang getanzt.
- Teilnahme am Projekt Inkluevo des Ivkm.nrw

## Mit 5 weiteren Initiativen sind wir Teil dieses Projektes:

- *Das Recht auf lebenslange Bildung ist gesetzlich verankert. Erwachsenenbildung als Bestandteil des deutschen Bildungssystems ist lebensbegleitend ausgelegt und dient der selbstbestimmten Lebensführung, der Entfaltung der Persönlichkeit und der Weiterentwicklung von Kompetenzen bis ins hohe Alter.*
- *Erwachsene Menschen mit Behinderung haben bisher weniger Möglichkeiten, Bildungsangebote wahrzunehmen.*
- *Wir entwickeln mit den Projektbeteiligten inklusive pädagogische Bildungskonzepte, die sich an den Lebensräumen, Wünschen und Fähigkeiten der einbezogenen Menschen mit Behinderung orientieren.*
- *Ein Projektbeirat, bestehend aus Menschen mit Behinderung als Expert:innen in eigener Sache und weiteren Fachkräften aus unterschiedlichen Bereichen, trägt Expertise auf Landesebene zusammen.*
- *In diesem Zusammenhang starten wir im Herbst die sogenannten Montagsrunden (siehe Ziele).*



## Das Jahr im OFT

Der Freitagabend ist inzwischen so beliebt, dass wir öfters schon zu wenige Tische hatten. Das gesamte Erdgeschoss, und bei gutem Wetter auch das Außengelände, sind sehr gut besucht. Viele Menschen aus ganz Köln freuen sich auf ihren Freitagabend. Die Besuchenden haben den Abend immer weiter selbst gestaltet. Einige bringen Licht, Mikrofone und Boxen mit – andere kommen verkleidet. Manche Paare treffen sich regelmäßig hier und andere haben sich hier kennengelernt. Es gibt einzelne Stammtische, die immer in gleicher Konstellation am gleichen Tisch sitzen. Andere reservieren einen Tisch und stoßen mit ein paar Freunden auf ihren Geburtstag an. Der Abend wird langsam auch inklusiver – ehemalige Jugendhüsler oder Spaziergänger:innen kommen gerne auf ein Getränk vorbei.

Weil die Besuchenden ihre Kneipe auch nicht mit „irgendwelchen Bildungsangeboten“ vermischt haben wollen, müssen die Montagsrunden erkennbar ein anderes Standbein werden.

Thomas Göttker, Projektleitung OFT



## Unsere Qualitätsziele aus dem letzten Jahr:

- Wir wollten ein möglichst zuverlässiges und konstantes Angebot anbieten.
- Gleichzeitig sollte der Partycharakter mehr in den Vordergrund rücken.
- Wir wollten darüber hinaus überlegen, welche Bildungsangebote im OFT möglich und gewünscht sind.



**Freitagabend**  
19:30 bis 22:00 Uhr

**WIR FREUEN UNS AUF EUCH!!!!**  
[oft@miteinanderleben.com](mailto:oft@miteinanderleben.com)

## Unsere Ziele für das kommende Jahr:

- Wir wollen die Montagsrunde etablieren. Die einzelnen Termine haben sehr unterschiedliche Themen. Hierzu kann man sich anmelden. Sollte ein Thema bei den Teilnehmenden sehr beliebt sein, so kann sich dieses Thema weiterentwickeln in weiteren Montagsrunden (weitere Infos folgen).
- Die Kleine Kneipe am Freitagabend soll der Kern des OFT bleiben. Wir wollen versuchen, den hohen Besucheransturm ohne Qualitätseinbußen zu bewältigen.
- Wir möchten Konzepte entwickeln, die eine stabile und auskömmliche Finanzierung des OFT ermöglichen.



# Geschäftsbereiche

## Kita, Familienzentrum und Beratungsstelle

### Kinderzentrum für Inklusion

1975 wurde aus dem ehemaligen „Sonderkindergarten“ die erste integrative Kindertagesstätte in Nordrhein-Westfalen. Seither verstehen wir uns als lernende Organisation und sehen es als unsere Aufgabe an, das inklusive Konzept des Vereins und der Kita stetig weiterzuentwickeln.

So eröffnete 2008 das an die KiTa angeschlossene Familienzentrum. Hier bieten wir eine breite Palette an Angeboten und Kursen rund um das Thema Familie und Erziehung für die Sürther Familien an.

2016 haben wir unsere Erfahrung mit Inklusion in der KiTa im Kinderzentrum für Inklusion gebündelt und stellen seither dieses Wissen anderen Einrichtungen und betroffenen Familien in Beratungen und Workshops zur Verfügung.

## Kita – Haus und Gelände

**Standort:** Kita miteinander leben e.V.  
Alte Kirchgasse 23 · 50999 Köln

Die Kita befindet sich im Ortskern von Sürth und ist gut erreichbar für unsere Familien. In direkter Umgebung finden sich Einkaufsmöglichkeiten, Grünflächen, Spielplätze und die Rheinauen. Wir haben überwiegend Anmeldungen aus den Ortschaften Sürth, Weiß und Rodenkirchen.



## Unsere Familien und zu betreuende Kinder

- In der Kita werden in diesem Kitajahr bis zu 46 Kinder im „Offenen Konzept“ betreut. Das Kernteam besteht aus 11 Fachkräften (6 Vollzeit/5 Teilzeit), 3 Auszubildenden (1 Auszubildende zur Kinderpflegerin, 2 Auszubildende in PIA zur/zum Erzieher:in), 2 therapeutischen Fachkräften für Logopädie und Physio, einer festangestellten Einzelfallhilfe, Köchin, Hausmeister und einer freigestellten Kitaleitung.
- Zum Team gehören außerdem 3 pädagogische Fachkräfte, die mit unterschiedlichen Stundenanteilen das Team als „Springer“, Alltagshelfer und im Familienzentrum unterstützen.
- Die Kinder sind im Alter von 2 bis 6 Jahren, 16 Kinder haben einen diagnostizierten Förderbedarf. Zwei unserer Förderkinder haben aufgrund ihrer schweren Behinderung eine Kita-Assistenz.



- **Neu ab September 2023:** In der Arbeit mit unseren Förderkindern werden wir erstmalig mit externen Praxen für Logopädie und Ergotherapie kooperieren, damit wir unsere Kinder auch weiterhin therapeutisch gut versorgen und unterstützen können.

## Unsere Veranstaltungen

Im Laufe des Kitajahres gibt es im Kitabereich unterschiedlichste Veranstaltungen, wie:

- Feste auf Gruppenebene mit den Kindern (Weihnachten, Nikolaus, Geburtstage)

- Feste auf Gruppenebene mit Kindern und Eltern (St. Martin/ Ostern)
- Verschiedene Veranstaltungen, z.B. Elternratsitzung, Elternversammlung, Kennenlern-Aktion zu Beginn des Kitajahres, Karneval ...
- Pädagogische Elternabende
- Elterngespräche/ Entwicklungsgespräche
- Vorschule und Ferienfahrt mit den Vorschulkindern
- Kitaübernachtung
- Ausflüge (Zoo, Forstbotanischer Garten, Spaziergänge, Kindertheater ...)
- Kooperation mit dem KiZE – Kinderzentrum für Inklusion (Fallbesprechungen, gem. Fortbildungen ...)
- Kooperation mit dem FamZ – Familienzentrum (Vorträge, Aktivitäten für Kinder und Eltern)



## Jahresbericht

Das Kitajahr 22/23 war für uns ein ganz besonderes Kitajahr.

Nach fast 3 Jahren Corona, mit „geschlossenen“ Gruppensettings und der Aufhebung der strengen Coronamaßnahmen für Bildungseinrichtungen, war für uns die Konzeptumstellung und damit der Weg zurück in die „Offene Arbeit“ das erklärte Jahresziel.

Der Prozess der Konzeptumstellung wurde im Rahmen eines Konzeptionstages dem Team vorgestellt und zusammen überarbeitet. Dabei wurde ein Maßnahmen- und Stufenplan entwickelt, bei dem vor allem die Kinder mit ihren Bedürfnissen im Mittelpunkt standen, und der sie bei der Zusammen-

führung der Gruppen nicht überfordern sollte. Alle Beteiligten, Kinder, Eltern und Fachkräfte wurden gleichermaßen informiert, einbezogen und konnten Ideen und Wünsche zur Mitgestaltung einbringen. Der Maßnahmenplan wurde kleinschrittig umgesetzt, mit dem Ziel, bei der Neuaufnahme für das Kitajahr 23/24 im neuen Konzept „angekommen“ zu sein.

Dieser Entwicklungsprozess hat uns viel abverlangt und konnte nur gelingen, weil das gesamte Team mit größtem Engagement an der Umsetzung des Maßnahmenplanes gearbeitet hat, und wir dabei von den Eltern unserer Kinder unterstützt wurden. Dafür möchte ich nochmal meine tiefempfundene Dankbarkeit zum Ausdruck bringen und meinem Team den größten Respekt aussprechen, für das, was im letzten Jahr geleistet wurde.

Den Eltern danke ich für ihr Vertrauen, das Mittragen unserer Entscheidung, für den Zuspruch und die sehr wertschätzenden Rückmeldungen, aber auch für kritische Anmerkungen, die uns immer dabei helfen, uns in unserer Arbeit zu reflektieren und Prozesse zu optimieren.

Entstanden ist aus unserer Sicht ein „offenes Haus“ mit Schwerpunkträumen, das uns wieder eine inklusive, partizipatorische und bedürfnisorientierte Pädagogik ermöglicht.

Die Kinder erleben im Kitaalltag Beteiligung und Teilhabe, in einem Konzept, das viel Potenzial zur Weiterentwicklung bietet, sowohl für die Kinder, die Fachkräfte, für uns als Team, als auch für das gesamte Haus mit seiner konzeptionellen Ausrichtung.

Die Eingewöhnung der neuen Kinder und ihrer Familien findet in einem „geschützten“ Rahmen statt, in einem separaten Bereich, mit festen Bezugspersonen. Von dort aus können die Kinder den „Offenen Bereich“ in ihrem ganz eigenen Tempo kennenlernen, in ihrer Peergroup, mit ihren festen Bezugserzieherinnen.

Die älteren Kinder können, losgelöst vom Eingewöhnungsprozess der jüngeren Kinder, den offenen Bereich mit seinen vielen Möglichkeiten nutzen und den Kita-Tag nach ihren Bedürfnissen gestalten.

**Dazu passend eine Rückmeldung einer Mutter nach unserem Elternabend zur Konzeptumstellung, die wir per Mail erhalten haben und hier veröffentlichen dürfen:**

*„... bei Ihrer Vorstellung des offenen Konzepts wurde ganz deutlich, dass das Konzept ganzheitlich angesetzt ist und alle mitgedacht werden von Beginn an. Es wurde mir gestern wieder bewusst, wie bei Ihnen die Kinder in all ihren Facetten und mit ihrem Recht auf Entwicklung und Selbstwirksamkeit im Vordergrund stehen. Es ist toll zu erfahren, wie Sie uns Eltern im Prozess mitnehmen, denn das vermittelt nicht nur Sicherheit, sondern zeigt auch tatsächliches Interesse an einer gemeinsamen Zusammenarbeit.“*

*Die Transparenz über die Themen, mit denen Sie sich als Team auseinandersetzen, und auch der stetige Einblick in den Kitaalltag sind sicherlich keine Selbstverständlichkeiten. Das erfahre ich ganz oft im Austausch mit Eltern aus anderen Einrichtungen. Die kurzen Austauschgespräche in der Bring- und Abholzeit mit den Erzieher:innen haben immer einen offenen und wertschätzenden Charakter, das gilt für die „alten Hasen“ aus dem Team, aber auch für die jüngeren Fachkräfte.“*





## Unser Qualitätsziel aus dem letzten Jahr:

- Entwicklung eines Kinderschutzkonzeptes für unsere Kita

*Man spürt, dass Inklusion, Partizipation und Demokratie nicht nur als Werte auf dem Papier für das QM stehen, sondern gelebt werden. Ich gehe stark davon aus, dass wir gemeinsam gut in den Prozess gehen und alle Seiten nur davon lernen und profitieren.*

*Herzlichen Dank für Ihre gute Arbeit!*

### Entwicklung eines Kinderschutzkonzeptes für unsere Kita

Die Entwicklung des Kinderschutzkonzeptes ist immer noch nicht abgeschlossen. Für dieses Jahr war das

erklärte Ziel eine Verhaltensampel zu erstellen und den Verhaltenskodex fertig erarbeitet und verschriftlicht zu haben.

Die Konzeptumstellung zur „Offenen Arbeit“ hat viel Zeit und personelle Ressourcen gefordert. Trotzdem haben wir parallel aber auch an dem wichtigen Thema Kinderschutzkonzept gearbeitet.

Wir haben uns intensiv mit den Themen Adultismus, gewaltfreie und wertfreie Kommunikation beschäftigt, verschiedene Online-Fortbildungen zur bedürfnisorientierten Pädagogik und zum Thema Partizipation besucht, und wir haben es geschafft, die Verhaltensampel zu erarbeiten. Wir sind gerade dabei, die Ergebnisse zu verschriftlichen.

Im gemeinsamen Prozess haben wir entschieden, dass wir diesen nun mit der Risiko- und Gefährdungsanalyse fortsetzen und erst dann den Verhaltenskodex erarbeiten wollen.

Unser Teilziel haben wir deshalb nur teilweise erreichen können, geleistet wurde trotzdem viel!



*Michaela Moreno, Leitung KiTa und Familienzentrum*



## Unser Ziel für das kommende Jahr:

- Nach der Konzeptumstellung muss die Einrichtungskonzeption in großen Teilen überarbeitet werden und auf den Ist-Stand gebracht werden.
- Höchste Prio hat aber für uns die Fertigstellung des Kinderschutzkonzeptes und die Überarbeitung der Einrichtungskonzeption .

# Familienzentrum



## Familienzentrum – Haus und Gelände

**Standort:** Familienzentrum miteinander leben e.V.  
Alte Kirchgasse 23 · 50999 Köln

Das Familienzentrum befindet sich in den Räumen der Kita/des Vereins im Ortskern von Sürth und ist damit gut erreichbar für unsere Familien. Direkt vor dem Haus befindet sich ein großer Parkplatz und auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln ist das Familienzentrum – kurz FamZ – gut erreichbar!

## Unsere Besucher

Für unsere Kurse, Vorträge und Eltern-Kind-Angebote melden sich vor allem Familien aus unserer Kita an, aber es gibt auch Anmeldungen von Familien, die nicht unserer Kita angehören, aus den Ortschaften Sürth, Weiß und Rodenkirchen.

## Unser Angebot

Das Familienzentrum kooperiert mit der Kita, dem Jugendhaus und dem Kinderzentrum des Vereins miteinander leben e.V., sowie der





evangelischen Familienbildungsstätte, dem Frühförderzentrum und der Erziehungsberatungsstelle der Stadt Köln und mit vielen selbstständigen Praxen und Referenten, mit den unterschiedlichsten Professionen.

Das Programm des Familienzentrums richtet sich an Familien mit Kindern, egal welchen Alters.

Im Programm finden die Familien:

- Beratungsmöglichkeiten
  - Vortragsabende mit pädagogischen Inhalten
  - Yogakurse für Erwachsene
  - Eltern-Kind-Gruppen für Kinder ab 5 Monaten
- Babymassage
  - Kurse nur für Kinder wie z. B. Karate und Kindertanz
  - Aktionen für die ganze Familie wie Töpfern, Weihnachtsbäckerei, Theaterstücke, Wildkräuterküche am Lagerfeuer und vieles mehr

## Jahresbericht

Das Familienzentrum stellt halbjährlich einen Programmflyer zusammen, mit den unterschiedlichsten Angeboten aus den bereits genannten Rubriken. Als Familienzentrum versuchen wir immer auf die Bedarfe unserer Besucher zu reagieren und das Programm abwechslungsreich zu gestalten.

### Unser Qualitätsziel aus dem letzten Jahr:

Nach der Auswertung unserer aktuellen Befragung haben wir einige Hinweise zu weiteren Bedarfen und Wünschen erhalten, insbesondere zu Vortragsabenden mit päd. Inhalt und zu Bewegungsangeboten für Kinder.

Wir wollen versuchen auf die Bedarfe und Wünsche zu reagieren und mindestens einen der Themenwünsche im nächsten Programmflyer aufgreifen.

### Unser Qualitätsziel aus dem letzten Jahr:

Wir haben im vergangenen Jahr viel Neues ausprobiert: Etabliert hat sich dabei ein Tanzkurs für Kinder, unsere pädagogischen Elternabende mit Wunschthemen aus der Elternschaft, ein Entspannungsangebot für Erwachsene in Form von Klangreisen mit Klangschalen und unser Beratungsangebot.

In der Beratung kooperieren wir mit dem KiZe in unserem Verein und mit der Familienberatungsstelle der Stadt Köln. Beide Beratungsangebote hatten im letzten Jahr guten Zulauf und werden in unserem Familienzentrum sehr gut angenommen.



Hier bekomme ich von den „Ratsuchenden“ sehr positive Rückmeldungen, insbesondere von Familien in Trennungssituationen, die durch die Familienberatungsstelle unterstützt und beraten wurden.

Zusätzlich zum bestehenden Angebot werden wir im 2. Halbjahr einiges zum Thema Selbstfürsorge anbieten und sind sehr gespannt, wie diese „Angebotsserie“ genutzt werden wird.

Zur Wiedereröffnung des Sürther Weihnachtsmarktes wird das FamZ am Samstag, den 9. Dezember einen Tag der Offenen Tür anbieten. Neben einem Kasperletheater für Kinder wird es auch ein tolles Angebot für Erwachsene geben.

*Michaela Moreno, Leitung KiTa und Familienzentrum*



### Unser Ziel für das kommende Jahr:

- Das Familienzentrum ist gut aufgestellt und unsere Angebote werden gut genutzt.
- Unsere Eltern wünschen sich im Nachmittagsbereich vor allem Bewegungsangebote für ihre Kinder.
- Da zum Sommer nächsten Jahres eines unserer Bewegungsangebote auslaufen wird (Kollegin geht in Ruhestand), ist unser Ziel für das kommende Jahr, ein neues Kursangebot für Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren anbieten zu können.



# Beratungsstelle Kinderzentrum für Inklusion



## Kinderzentrum für Inklusion – Haus und Gelände

**Standort:** mobile und digitale Beratungsstelle mit Büro in Kita und Familienzentrum.  
Für eine Hospitation und eine erste Beratung fahren wir in die zu beratende Einrichtung.

## Projekt

In den Anfängen wurde das Projekt von Aktion Mensch gefördert, nun befinden wir uns im 2. Projektjahr mit der RheinenergieStiftung Familie.

Der Schwerpunkt des Kinderzentrums ist die prozessbegleitende Beratung von Fachkräften in Kindertageseinrichtungen. Die Idee ist, dass wir von unseren langjährigen Erfahrungen mit Kindern, die uns mit ihrem Verhalten herausfordern, und/oder Kindern mit (drohender) Behinderung quasi „aus der Praxis in die Praxis“ schauen und beraten.

Unser Beratungsteam besteht aus einem pädagogischen und einem therapeutischen Teil und geht immer davon aus, dass nicht das Kind das Problem ist, sondern wir das ganze System betrachten müssen und hier Teile hinterfragen und verändern dürfen, um einer Lösung näher zu kommen.

### Wir werden angefragt, wenn:

- ein Kind den „Rahmen sprengt“ und keine Diagnose vorliegt
- eine Diagnose vorliegt und die Fachkräfte Unterstützung und Tipps im Alltag benötigen
- „irgendetwas“ nicht stimmt und die Fachkräfte eine Orientierungshilfe brauchen

- die Fachkräfte überfordert sind
- die Eingewöhnung nicht gut läuft
- die Elternarbeit schwierig ist

Unser Beratungspaket umfasst 4 Termine, die sich über mehrere Monate ziehen. Im ersten verschaffen wir uns ein Bild vor Ort mit einem kurzen Vorgespräch und einer mindestens einstündigen Hospitation. Im zweiten findet mit möglichst vielen Beteiligten ein Beratungsgespräch statt. Die letzten beiden finden digital statt und dienen der Vertiefung.

Außerdem beraten wir Eltern innerhalb eines Beratungsprozesses in der Kita. Auch unabhängige Elternberatungen sind möglich. Es finden viermal im Jahr Veranstaltungen für Eltern statt (Netzwerk Eltern für Eltern) und viermal im Jahr Inklusionstreffen, die für alle Kindertageseinrichtungen offen sind.

## Ergebnisse – ein paar Zahlen

Von Januar 23 bis August 23 hatten wir 13 Fälle in 9 verschiedenen Kitas. 2/3 der Kinder hatten keinen diagnostizierten Förderbedarf und somit auch keine Leistungen. Neben 2 Einrichtungen aus Bornheim sind wir quer durch die Veedel Sürth, Rondorf, Vingst, Höhenhaus, Sülz und Porz gefahren. Die Träger sind unterschiedlich und reichen von Elterninitiativen bis kirchlichen Trägern. Die weit entfernteste Anfrage erreichte uns aus Berlin.

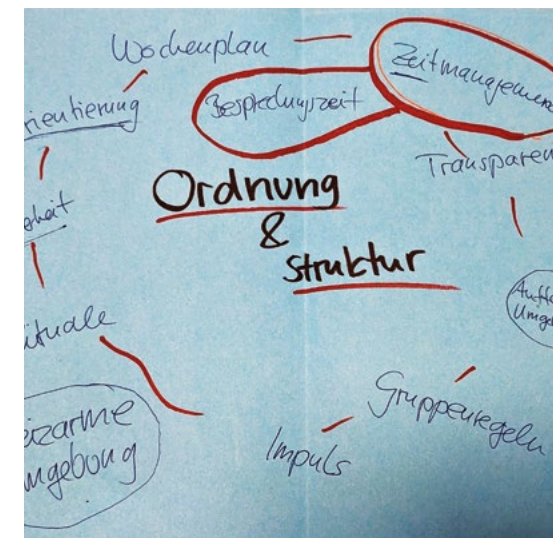
## Ausblick

Der Folgeantrag ist bereits bei der RheinEnergieStiftung Familie eingereicht und wir blicken optimistisch auf eine weitere Förderung unseres Projektes für das Jahr 2024.

2024 soll uns helfen das Projekt zu verstetigen. Hierfür kooperieren wir eng mit dem Paritätischen Wohlfahrtsverband zusammen.



Jasmin Renz und  
Francine Otte-Peters,  
Leitung Beratungsstelle Kinderzentrum für Inklusion





Alte Kirchgasse 23 · 50999 Köln  
info@miteinanderleben.com  
**www.miteinanderleben.com**

miteinander *leben* e.V.